



Neue Methoden des Change Management

## Facilitating: Erfolgreich führen mit Haltung und Authentizität

Infoabend der Berliner School of Facilitating am 4. Juni 2013

**In Zeiten von Wirtschaftskrisen, Wissensexplosion oder digitaler Überforderung sind Komplexität, Ambivalenz und Unsicherheit zu einer festen Größe im Arbeitsalltag von Führungskräften geworden. Unternehmen und Organisationen haben erkannt, dass Kontrolle und Optimierung oder Top-Down-Entscheidungen nicht das alleinige Mittel der Wahl in Veränderungsprozessen sind. Im anglo-amerikanischen Raum bereits gängige Praxis, erreicht eine neue Philosophie der Partizipation nun auch die Entscheider-Ebenen in Deutschland: Facilitation Change. Der Kerngedanke: Authentizität, Emotionalität und eine wachsame Gelassenheit gegenüber dem Unbekannten spielen in Veränderungsprozessen eine Schlüsselrolle. Seit sechs Jahren bietet die School of Facilitating, ein Netzwerk von unabhängigen Trainern und Facilitatoren, eine zertifizierte Ausbildung zum Facilitator an. Am 4. Juni lädt die School of Facilitating zum Infoabend in ihre Berliner Räumlichkeiten ein.**

Markus Püttmann, Mitbegründer der School of Facilitating, sagt: „Das Wissen um zukunftsfähige Lösungen ist in den Unternehmen vorhanden. Diesen Schatz gilt es zu heben, besonders, wenn es um weitreichende Entscheidungen und Veränderungsprozesse geht. Doch Veränderung verursacht Angst. Sie zeigt sich in Blockaden, Stillstand und Verweigerung. Ein Facilitator versteht sich als Begleiter, der seine Mitarbeiter an die Hand nimmt und mit ihnen die Zukunft gestaltet: als Führungskraft und Mensch.“

Die Methode des Facilitating Change vermittelt Führungskräften eine innere Haltung, die es ihnen erleichtert, Kontrolle bewusst abzugeben und das lineare Denken zu verlassen. Die Teilnehmer der Ausbildung lernen, ihre eigenen Grenzen und Stärken zu reflektieren, sie finden zurück zur eigenen Authentizität und Intuition. „Wir bestärken unsere Teilnehmer darin, von der Zukunft her zu denken, Unsicherheiten, Entschleunigung und Widersprüche zuzulassen, damit Neues entstehen kann. Facilitatoren trainieren eine Wahrnehmung, die auch die leisen Signale hört. Das schafft Vertrauen, setzt Kräfte frei und häufig ganz neue Entwicklungen in Gang – bei allen Beteiligten“, so Karin Beutelschmidt, ebenfalls Mitbegründerin der School of Facilitating.

Leitfaden der Facilitating-Ausbildung ist die „Theorie U“ und die Methode des „Presencing“ von Claus Otto Scharmer. Über mehrere Jahre erforschte er am Massachusetts Institute of Technology in Boston die Gestaltung nachhaltig erfolgreicher Veränderungsprozesse. Scharmer wollte wissen, wie erfolgreiche Führungskräfte im Vergleich zu weniger erfolgreichen agieren. Seine „Theorie U“ bzw. der Prozess des Presencing als Handlungsleitfaden verbindet Gegenwart und Zukunft in einem wechselseitigen Prozess von Loslassen und Zulassen.

Auf Basis der „Theorie U“ entwickelte die School of Facilitating einen Ausbildungslehrgang zum Facilitator. In insgesamt sieben Modulen (Dauer: jeweils 2,5 Tage) werden entlang der Presencing-Methode Eigen- und Fremdwahrnehmung, Bewusstseinsbildung, die freie Entwicklung von Visionen und Prototypen und die Anwendung von Motivationstechniken erlebbar gemacht. Die Ausbildungen sind nach den Richtlinien der European Coaching Association zertifiziert und finden in Berlin, Wien und Baden-Württemberg statt. Das Angebot richtet sich an Führungskräfte, Personalentscheider, Trainer, Berater oder Menschen, die in Verantwortung stehen. Die nächste Ausbildung startet am 24. Oktober 2013 in Berlin.

Petra S., Leiterin Human Resources in einem großen mittelständischen Produktionsunternehmen, sagt über ihr neues Führungsverständnis als Facilitator: „Wer nicht führt, lässt seine Leute allein. Seitdem ich die Ausbildung gemacht habe, liegt für mich die höchste Priorität, die wahre Führungsstärke, im Vertrauen. Ich nehme mein Team als eine Gruppe von unterschiedlichen Menschen wahr und ich kenne jeden davon in seiner Einzigartigkeit. Heute weiß ich, dass jeder von ihnen alles tut, was er kann, um unser gemeinsames Ziel zu erreichen, darauf kann ich mich verlassen.“

Ich habe gelernt, wie ich verstanden werde, ich weiß, was meine Mitarbeiter von mir brauchen. Es geht nicht darum, alles und jeden bis ins Einzelne zu verstehen, sondern darum, an der richtigen Stelle da zu sein, zuzuhören und das zur Verfügung zu stellen, was meine Leute brauchen, um ihre Aufgabe zu erfüllen. Das hat mit den Menschen zu tun, nicht mit der Aufgabe. Weil ich den Menschen in meinem Mitarbeiter achte und ihm zuhöre, motiviere ich ihn zum Handeln.

Wir haben z.B. eine neue Meeting-Kultur etabliert und Management-Teams gebildet. Sobald ein Problem auftritt, treffen wir uns. Wir vertrauen auf die Qualitäten der jeweils Anderen und versuchen gemeinsam, Strategien zu entwickeln. So sind regelrechte „Meisterrunden“ entstanden, ich nenne das organisierte Wissensvermittlung. Und es gibt bei uns eine neue Form der Fehlerkultur. Fehler werden nicht mehr so kritisch betrachtet, sondern als Chance, um weiterzukommen. So verändern wir ständig etwas, es geht vorwärts.“

**Die School of Facilitating lädt zum Infoabend in Berlin ein:**

**Termin: 4. Juni 2013, 18.30 Uhr**

Ort: School of Facilitating, Suarezstr. 31, 14057 Berlin

Ansprechpartnerin & Anmeldung: Renate Franke, Tel.: 030-3260 1366 oder an

E-Mail: [info@school-of-facilitating.de](mailto:info@school-of-facilitating.de)

**Weitere Termine:**

**„Die vierte Kränkung“: Verrückte Welt als Normalzustand**

**Lesung mit Barbara Guwak, Wien**

**Termin: 20. Juni 2013, 19.00 Uhr**

Ort: School of Facilitating, Suarezstr. 31, 14057 Berlin.

Ansprechpartnerin & Anmeldung: Renate Franke, Tel.: 030-3260 1366 oder an

E-Mail: [info@school-of-facilitating.de](mailto:info@school-of-facilitating.de)